

# Die Programmarbeit des BMU Rheinland-Pfalz

von *Andreas Wagner*

Mit der Gründung des BMU auf Bundesebene setzte ein Prozess der programmatischen Bestimmung ein, der durch die Fusion der Verbände VDS und AfS notwendig wurde. Beide hatten ihre eigenen Traditionen und ihre je eigenen Blickwinkel auf Musikunterricht und musikalische Bildung insgesamt, und die verschiedenen Sichtweisen mussten zusammengeführt werden. Auch die Landesverbände wurden in den Prozess einbezogen. Das BMU-Grundsatzprogramm ist inzwischen ausgearbeitet und bietet für uns in Rheinland-Pfalz einen wichtigen Bezugs- und Ankerpunkt, an dem wir unsere eigene politische Arbeit ausrichten können.

Schon mitten im Fusionsprozess vor ca. zwei Jahren hatten wir auf Landesebene direkt begonnen, ein eigenes Landesprogramm zu erarbeiten, das uns als Agenda dienen soll. Wir wollten nicht auf den Bundesverband warten, um handlungsfähig zu bleiben und um den landesspezifischen Voraussetzungen Rechnung zu tragen. Noch bevor die Neugründung endgültig vollzogen war, hatten wir uns auf der Ebernburg zu einer »Ideenwerkstatt« getroffen, um die inhaltliche Ausrichtung des neuen Verbands zu beraten. In einem offenen Schreibprozess hatten sich im Anschluss einige Mitglieder aktiv in die Arbeit eingebracht. Diese Arbeit wurde im April auf einer erneuten Tagung zu einem vorläufigen Abschluss gebracht, und der erste Baustein eines Programms des BMU Rheinland-Pfalz wurde von unserer Mitgliederversammlung einstimmig angenommen:

## Programm des BMU Rheinland-Pfalz

1. Der Zugang zu Musik muss allen Kindern und Jugendlichen ermöglicht werden. Der BMU RLP setzt sich dafür ein, dass alle Kinder und Jugendliche im Land in den Genuss kontinuierlicher und umfassender musikalischer Bildung kommen.
2. Dazu ist ein durchgehendes und aufeinander aufbauendes System musikalischer Bildung in Kindertagesstätten, Grundschulen und weiterführenden Schulen notwendig.
3. In all diesen Bildungseinrichtungen werden flächendeckend qualifizierte Fachkräfte benötigt.

4. Nur durch eine quantitative Expansion und qualitative Verbesserungen der Ausbildungssowie Fort- und Weiterbildungssituation kann eine hinreichende Versorgung der Kinder und Jugendlichen im Land mit Fachkräften gelingen.
5. Musikalische Bildungsangebote außerschulischer Träger sollten allen zur Verfügung stehen und mit den schulischen Angeboten sinnvoll verknüpft werden.

Als ein »Extrakt« des Programms haben wir gleichzeitig eine plakative Kurzfassung erstellt, die wir z.B. auch auf Roll-Ups, Flyern usw. einsetzen wollen. Sie liegt der Gliederung des Leitartikels zugrunde und wird hier noch einmal kompakt wiedergegeben:

## Dafür stehen wir:

- Beseitigung von strukturellem Unterrichtsausfall im Fach Musik
- Einsatz von mindestens einer Lehrkraft mit Unterrichtsbefähigung in Musik an jeder Schule
- Gleichberechtigung von Musik als Abiturfach
- Weiterführung der Begegnung »Schulen musizieren« auf gesicherter Grundlage
- Sicherung musikspezifischer Fortbildung für Musiklehrkräfte
- Sicherstellung von Ausbildungskapazitäten für das Lehramt Musik an Grundschulen, Realschulen plus, Förderschulen und Gymnasien

Damit ist der Prozess aber noch nicht abgeschlossen. Wir haben noch viele Felder zu bearbeiten: So geht es uns zurzeit vorrangig um eine ausformulierte Situationsanalyse vor allem in Hinblick auf die Unterrichtsversorgung und die Ausbildungssituation. Zu entwickeln sind noch Positionen zu zentralen Fragen wie Inklusion, Ganztagschule und Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Es bleibt also noch einiges zu tun. Bringen auch Sie sich ein und beteiligen Sie sich an der Diskussion. Ein erster Schritt ist eine E-Mail an:

[andreas.wagner@bmu-musik.de](mailto:andreas.wagner@bmu-musik.de)